



Der Kurs Sozialmanagement und Lehrerin Ute Mayer (links) präsentieren die vorbestellten Mangos, bevor sie in den Klassen verteilt werden. Foto: Zinzendorfschulen

# Mangoverkauf für Bildung in Westafrika

## Sozialmanagement-Kurs des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums organisiert die Aktion

**Königsfeld.** Der Mangoverkauf an den Zinzendorfschulen war schon im vergangenen Jahr ein großer Erfolg – der in diesem Jahr sogar noch um einiges getoppt wurde. Schüler und Mitarbeiter des Schulwerks haben 621 ungespritzte Mangos aus Burkina-Faso vorbestellt, das sind fast 200 mehr als im vergangenen Jahr. Viele von ihnen kauften einzelne Früchte, andere haben sie gleich kistenweise bestellt. »Meine Kollegen haben mich nach dem genauen Tag der Lieferung gefragt, damit die Schüler, die eine gan-

ze Kiste bestellt haben, von ihren Eltern abgeholt werden können«, sagt Ute Mayer, deren Kurs Sozialmanagement-Kurs am Sozial- und gesundheitswissenschaftlichen Gymnasiums – Profil Soziales (SG) die Aktion organisiert hat. Dabei konnten die Schülerinnen und Schüler in die Praxis umsetzen, was sie in der Theorie gelernt hatten. Nach dem organisatorischen Vorlauf war es am 1. Mai soweit: Ein Teil des Kurses fuhr nach Talheim, wo die Früchte nach ihrer Flugreise aus

Westafrika palettenweise angeliefert worden waren. 69 Kisten luden sie in die Fahrzeuge ein und an den Zinzendorfschulen wieder aus. Dort trugen sie das Obst in ein Klassenzimmer im zweiten Stock, wo die Mangos mit den Aufklebern des EineWelt-Kiosks versehen und die Kartons nach Klassen beschriftet wurden, so dass der Sozialmanagement-Kurs sie gleich am ersten Schultag nach dem Wochenende verteilen konnte. Der Erlös fließt an den Hilfsfonds für Burkina Faso Westafrika e. V., des-

sen Ziel es unter anderem ist, an möglichst vielen unterschiedlichen Standorten in Burkina Faso Schulen mit Mensabetrieb und schuleigenen Brunnen zu bauen, ein Duales Berufsausbildungssystem nach deutsche Vorbild und Solartechnologie einzuführen. Bislang konnte der Hilfsfonds Tausenden jungen Menschen in dem westafrikanischen Land den Schulbesuch ermöglichen und gut 30 Bauernfamilien durch den Mango-Verkauf ein sicheres und faires Einkommen gewährleisten.